

# Pressemitteilung

14. April 2026

## EZB-Rat dringt auf Stärkung des Binnenmarkts, um die Wettbewerbsfähigkeit der Banken zu erhöhen

- Euroraum muss stärker wie ein einheitlicher Rechtsraum behandelt werden, damit Kapital und Liquidität innerhalb von Bankengruppen frei fließen können
- Hemmnisse behindern nach wie vor grenzüberschreitende Integration und Skalierung
- Widerstandsfähige Banken sind die Basis für nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit
- Vereinfachung soll übermäßige Komplexität verringern, ohne Widerstandsfähigkeit zu schwächen
- Vereinfachungsvorschläge des EZB-Rats von 2025 sind integraler Bestandteil der heutigen Antwort

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Vorschläge veröffentlicht, die es Banken und der zugehörigen Finanzinfrastruktur ermöglichen sollen, die Wirtschaft besser zu unterstützen. Diese Vorschläge werden von allen Zentralbanken des Euroraums gebilligt. Sie stellen die [Antwort des EZB-Rats auf die öffentliche Konsultation der Europäischen Kommission zur Wettbewerbsfähigkeit des EU-Bankensektors](#) dar.

Grundlage und integraler Bestandteil dieser Antwort sind die [Vorschläge des EZB-Rats zur Vereinfachung der EU-Bankenvorschriften](#) vom Dezember 2025. Diese und die heute veröffentlichten Vorschläge sind zusammen zu betrachten.

Widerstandsfähige Banken sind vor allem im aktuellen unsicheren Umfeld eine Voraussetzung für das langfristige Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums. Wettbewerbsfähigkeit entsteht durch Harmonisierung, Integration und Skalierung und nicht durch Deregulierung. Derzeit wird sie aber durch unnötige Komplexität und eine grenzüberschreitende Fragmentierung gebremst.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen muss der Euroraum im Hinblick auf die Finanzmarktregulierung stärker wie ein einheitlicher Rechtsraum behandelt werden. Um den derzeitigen Stillstand bei der Vollendung der Bankenunion zu überwinden, fordert der EZB-Rat gleichzeitige Fortschritte in den zentralen Bereichen. Dazu zählen unter anderem konkrete Schritte zur Schaffung eines europäischen Einlagensicherungssystems (European Deposit Insurance Scheme – EDIS) mit einem klaren Zeitplan für dessen Umsetzung. Kapital und Liquidität sollten innerhalb einer grenzüberschreitenden Bankengruppe im Euroraum frei fließen können. Der EZB-Rat fordert die politischen Entscheidungsträger zudem nachdrücklich auf, die Spar- und Investitionsunion voranzutreiben und damit zu einer Vertiefung der Kapitalmärkte beizutragen.

„Die Zentralbanken des Euroraums sind sich einig: Der entscheidende Schritt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas ist ein echter gemeinsamer Binnenmarkt für Banken, in dem Kapital und Liquidität über die Grenzen hinweg fließen können und alle Einlagen in gleicher Weise geschützt werden“, so Luis de Guindos, Vizepräsident der EZB. „Das Eurosystem ist fest entschlossen, der übermäßigen Komplexität in der EU entgegenzuwirken.“

„Durch eine vertiefte Integration der Märkte und einen intensiveren grenzüberschreitenden Wettbewerb können die Banken Größenvorteile besser nutzen und ihre Aktivitäten stärker diversifizieren. Flankiert durch Schutzmaßnahmen zur Gewährleistung der Finanzstabilität kann dies die Geschäftsmodelle der Banken sowie deren Resilienz stärken“, so Claudia Buch, Vorsitzende des Aufsichtsgremiums der EZB.

Eine Vereinfachung der Regulierung muss darauf abzielen, die übermäßige Komplexität zu verringern, ohne die Widerstandsfähigkeit zu schwächen. Die Reformen nach der globalen Finanzkrise haben entscheidend dazu beigetragen, das Vertrauen in die Banken im Euroraum wiederherzustellen: Sie haben die Banken widerstandsfähiger gemacht, ohne deren Fähigkeit zur Finanzierung der Wirtschaft einzuschränken. Sicherungsmechanismen wie der Output-Floor und die aufsichtliche Behandlung notleidender Kredite tragen dazu bei, Risiken angemessen abzudecken, und sollten daher beibehalten werden.

Die Kapitalanforderungen für Banken im Euroraum sind weitgehend mit jenen in anderen Rechtsräumen vergleichbar und stehen im Einklang mit internationalen Standards. Die Banken im Eurogebiet waren auch in den jüngsten akuten Stressphasen in der Lage, weitere Kredite zu vergeben. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Kapitalanforderungen die Effizienz oder Kreditvergabe der Banken beeinträchtigt haben.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Der EZB-Rat fordert konkrete Änderungen der EU-Vorschriften für den Bankensektor, darunter:

- Wechsel von Richtlinien zu unmittelbar anwendbaren Verordnungen;
- Zusammenlegung der aktuell fünf makroprudenziellen Puffer<sup>1</sup> zu zwei Puffern;
- stärkere Proportionalität für kleine Banken;
- Verschlankung von Meldeanforderungen;
- Verantwortung für eine ganzheitliche Betrachtung der gesamten Kapitalausstattung.

**Kontakt für Medienanfragen: [Carlijn Straathof](#) (Tel.: +49 170 348 7585) oder [François Peyratout](#) (Tel.: +49 172 863 2119)**

### Anmerkung

- Im Februar 2026 leitete die Europäische Kommission [eine gezielte öffentliche Konsultation](#) ein. Die Ergebnisse sollen in ihren demnächst erscheinenden Bericht über die Wettbewerbsfähigkeit des EU-Bankensektors einfließen. Die heute veröffentlichte Antwort des EZB-Rats stützt sich auf die [Vorschläge des EZB-Rats zur Vereinfachung der EU-Bankenvorschriften](#) vom Dezember 2025.

---

<sup>1</sup> Dazu zählen: Kapitalerhaltungspuffer (Capital Conservation Buffer – CCoB), der die allgemeine Verlustabsorptionsfähigkeit der Banken verbessern soll; Puffer für global systemrelevante Institute (G-SRI-Puffer) und Puffer für anderweitig systemrelevante Institute (A-SRI-Puffer), die dem Risiko entgegenwirken, das sich aus dem Ausfall systemrelevanter Institute für die Wirtschaft und das gesamte Finanzsystem ergeben kann; antizyklischer Kapitalpuffer (Countercyclical Capital Buffer – CCyB), der die Widerstandsfähigkeit gegenüber zyklischen Systemrisiken erhöhen soll, und Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer – SyRB), der auf systemische Risiken abzielt, die nicht durch andere Instrumente abgedeckt sind.

### Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank